

TRANSFER Frankreich – NRW 2008 – 2010: Ein Kunst- und Künstleraustauschprogramm

Datum/Ort: Herbst 2008 – 2010 in Frankreich und in Nordrhein-Westfalen

Partner: NRW KULTURsekretariat Wuppertal, Museum am Ostwall Dortmund, Abteiberg Museum Mönchengladbach, Kunstmuseum an der Alten Post Mülheim an der Ruhr und drei ausgewählte Museen in Frankreich

Das NRW KULTURsekretariat plant, in der Nachfolge des *Transfer türkiye-nrw 2005-2007*, den Kunst- und Künstleraustausch mit Frankreich 2008-2010.

Als Auftakt für dieses langfristige Projekt soll es bereits im Herbst 2008 in Paris ein öffentliches Dialogforum der beteiligten Museen und Einrichtungen sowie exponierter Künstler und Kuratoren beider Länder geben. Beabsichtigt sind intensive Einblicke in die Arbeitsweisen der Künstler, Kuratoren und Museen im Umfeld von unterschiedlichen künstlerischen Positionen und Kulturszenen einerseits, von verschiedenen, wenn auch verwandten kulturellen Traditionen andererseits sowie überdies von verschieden ausgeprägten Förderlandschaften.

Die Grundidee des Projektes ist als langfristiger Kunst- und Künstleraustausch zu verstehen.

Im TRANSFER 2008-2010 werden Museen/Kunsthäuser auf beiden Seiten eng zusammen arbeiten und das Projekt gemeinsam kuratieren. Der Transfer verläuft in drei Etappen:

1. Die Projektpartner (Museen, Kunsthäuser) und die Experten, die Künstler aus Frankreich und Nordrhein-Westfalen vorschlagen, werden ausgewählt, die jeweils circa sieben Künstler sein werden. Die Auswahl aus den Vorschlägen erfolgt durch die Jury, die sich aus den LeiterInnen der Museen bzw. deren bestellten Kuratoren zusammensetzt (voraussichtlich 2008/2009). Die Namen der Teilnehmer des Forums werden sich im Laufe dieses Projektzeitraums ergeben.
2. Die ausgewählten Künstler werden im jeweils anderen Land zu Gast sein und dort erste Arbeitsphasen und Dialogforen miterleben und entwickeln (voraussichtlich 2009).
3. Ebenfalls 2009 sollen die Ateliers der Künstler besucht werden. 2010 werden die Werke der beteiligten Künstler mit jeweils unterschiedlichen kuratorischen Konzepten in den beteiligten Museen beider Länder ausgestellt.

Die Bildhauerei zwischen 1905 und 1919: rund um Lehmbruck

- Datum:** 9. März bis 7. Juni 2009, Anschlusstermine in Barcelona und Duisburg
- Ort:** Musée d'Orsay, 62, rue de Lille, F-75343 Paris Cedex 07
- Partner:** Musée d'Orsay Paris, Centre Allemand d'Histoire de l'art Paris, Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum, Stadt Duisburg

Wilhelm Lehmbruck (1881-1919) ist der bedeutendste Bildhauer der klassischen Moderne in Deutschland. Ab 1907 wie im Jahre 1910 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges hin, wurde er durch seine Aufenthalte in Paris stark beeinflusst. Seine Werke - Skulpturen, aber auch Gemälde und Papierarbeiten – machen die Ausstellung etwa zur Hälfte aus, sie stoßen auf Werke anderer Künstler (wie Bernard, Picasso u.a.). Anders als in der Schweiz und in den USA ist Lehmbruck in Frankreich fast unbekannt. Die extrem spröde Formgebung seiner Werke hat die Rezeption bei einem breiten Publikum nämlich nicht erleichtert. Die katastrophalen Wirkungen des Ersten Weltkrieges in den Köpfen, die durch den Zweiten Weltkrieg noch verstärkt worden sind, haben zur Folge gehabt, dass das Werk des Künstlers während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vom Publikum ferngehalten wurde.

In dieser Hinsicht schließt diese Ausstellung erstmalig eine kulturelle Lücke um das Wissen von Lehmbrucks Kunst in Frankreich. Sie kann zugleich als spätes Manifest einer politischen Aussöhnung gesehen werden und zwar am Werk eines Künstlers, der die frühesten Anti-Kriegs-Darstellungen der Moderne überhaupt schuf („Der Gestürzte“ und der „Sitzende Jüngling“).

Das Musée d'Orsay zusammen mit dem Centre Allemand d'Histoire de l'art in Paris und der Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum überwinden nun dieses Manko, das durch die Geschichte des 20. Jahrhunderts bedingt war. Sie eröffnen damit eine neue Plattform in Frankreich und in Europa. Ein Gremium von Museumsfachleuten und Hochschullehrern ist für den zu erarbeitenden, mehrsprachigen Katalog zuständig. Die Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum und die Erben Lehmbrucks (Lehmbruck Nachlass) werden als Hauptleihgeber sicherstellen, dass Wilhelm Lehmbruck mit allen wichtigen Werkteilen vertreten sein wird.

Die Sammlung Werner Nekes

Datum: 14. Oktober 2008 bis Ende März 2009
Ort: Cité des Sciences et de l'Industrie, 30, avenue Corentin Cariou, F-75930 Paris
Partner: Cité des Sciences et de l'Industrie
Kurator: Werner Nekes

„... Selten blickt man in einer Ausstellung in so viele entgeisterte, staunende, so lustvoll-neugierige Gesichter von jung und alt wie in der höchst unterhaltsamen Schau mit „Sehmaschinen und Bilderwelten“ aus der Sammlung des in Mülheim an der Ruhr lebenden Filmemachers Werner Nekes.

Hunderte von historischen Apparaturen, Automaten, Instrumenten, Installationen, dazu Stiche, Aquarelle, Fotografien und Filme erschließen in chronologischer Form und enzyklopädischer Fülle ein schier unerschöpfliches Arsenal der optischen Suggestionen. Die Ausstellung liefert üppiges Material für die Inszenierung von Sein und Schein, der vermeintlichen Tiefe des Raumes und der simulierten Bewegung in der Zeit. Das Panoptikum illustriert visuelle Animationen vom chinesischen Schattenspiel aus dem zweiten Jahrtausend vor Christus bis zum „Scopitone“, dem filmischen Pendant zur Jukebox, das die französische Firma Cameca in den fünfziger Jahren entwickelt hatte: Groschengrab fürs Kintopp.

Die Ausstellung ist gleichermaßen populär wie theoretisch fundiert. Mustergültig verbinden sich Augenlust und Erkenntnisdrang. Der Reiz der manipulierten Wahrnehmung liegt stets in der Gewissheit des Trugbildes, in der sehenden Erfahrung wie bereitwillig und mit welch einfachen Mitteln auch immer sich das Auge all die „falschen“ Tatsachen vorspiegeln lässt - ob das nun der Dämon ist, der seinen Rachen aufreißt oder die Seifenblase, die auf dem Stroboskop aus dem neunzehnten Jahrhundert den Himmel steigt.

Breiten Raum nehmen die unterschiedlichsten Spielarten der „Anamorphosen“ ein, die der perspektivischen Verzerrung auch im „Ames-Raum“ gesetzmäßige Gestalt verleiht – eine Erfindung, an deren Anfang Leonardo da Vinci steht. Barock und Rokoko machen daraus ein Gesellschaftsspiel und verfeinern die Techniken der Täuschung mit glatt polierten Metallkegeln, in denen sich das Sujet, auf dem Papier so platt wie ein Pfannkuchen, als naturgetreues Abbild spiegelt. Kleeblatt, Seiltänzer oder das Liebespaar beim Akt. Die Barock-Architektur delektierte sich an tonnenüberwölbten Korridoren, die sich nach hinten jäh verjüngen, um Länge und Tiefe vorzugaukeln.“

Georg Imdahl zur Sammlung Werner Nekes

Aus der reichen Sammlung von Werner Nekes ist eine Auswahl an Werken getroffen worden, die das generationsübergreifende Publikum der Cité des Sciences et de l'Industrie – von Familien mit Kindern hin zu Klassen und Jugendlichen – ansprechen wird.

FOTOGRAFIE AUS DÜSSELDORF (Arbeitstitel)

Datum: 2. Oktober 2008 bis Mitte Februar 2009

Ort: Musée d'art moderne de la Ville de Paris, 11, avenue du Président Wilson, F-75116 Paris;
Anschlusspräsentation voraussichtlich in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik
Deutschland in Bonn

Partner: Musée d'art moderne de la Ville de Paris, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen

Kuratoren: Prof. Dr. Armin Zweite, Dr. Maria Müller

Fotografien von Bernd und Hilla Becher, von Thomas Struth und Candida Höfer, Andreas Gursky und Thomas Ruff haben heute ihren Platz in den bedeutenden Museen und Privatsammlungen der Welt gefunden. Als Bernd Becher 1976 den neu eingerichteten Lehrstuhl für Fotografie an der Staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf übernahm, war dies der Ausgangspunkt einer beispiellosen Erfolgsgeschichte. Denn heute tragen mehrere Generationen der so genannten „Becher-Schule“ entscheidend dazu bei, dass aktuelle Kunst aus Düsseldorf international wahrgenommen wird. Dabei gerät leicht in Vergessenheit, dass bereits in den siebziger Jahren die Fotografie in der Düsseldorfer Kunstszene eine maßgebliche Rolle spielte: Künstler wie Gerhard Richter und Sigmar Polke, Hans-Peter Feldmann, Lothar Baumgarten und Katharina Sieverding erforschten das Medium im Spannungsfeld von Malerei und Konzeptkunst, von Massenmedien und Dokumentation.

Die circa 160 ausgewählten Werke von 20 KünstlerInnen führen die Vielfalt und den Reichtum der im Umfeld der Düsseldorfer Kunstakademie vom Beginn der siebziger Jahre bis heute geschaffenen fotokünstlerischen Positionen vor Augen. Die Ausstellung ist im Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris zu Gast und als zentrales Projekt der Kultursaison Nordrhein-Westfalens in Frankreich zu sehen. Die Ausstellung stellt erstmals in diesem Umfang die Vielfalt und die Aktualität von Fotografie „made in Düsseldorf“ in Frankreich vor. Namhafte Autoren aus Deutschland und Frankreich werden in einem umfassenden Katalog die KünstlerInnen und ihr Schaffen porträtieren. Der Katalog wird in französischer Sprache erscheinen.

Die beteiligten Künstler sind: Lothar Baumgarten, Bernd und Hilla Becher, Laurenz Berges, Elger Esser, Hans-Peter Feldmann, Andreas Gursky, Candida Höfer, Axel Hütte, Katharina Sieverding, Klaus Mettig, Simone Nieweg, Sigmar Polke, Gerhard Richter, Thomas Ruff, Jörg Sasse, Ursula Schulz-Dornburg, Beat Streuli, Thomas Struth, Petra Wunderlich.

Champs/Feldstärke

Datum: Mai/Juni 2008 – Januar 2009
Ort: 104, rue d'Aubervilliers, F-75019 Paris
Partner: PACT Zollverein (Essen), „104“ (Paris), CalArts (Los Angeles)

CHAMPS ist ein transdisziplinärer Austausch zwischen Studierenden aus den Fachbereichen Fotografie, Film, Video, Design, Animation, Musik, Tanz, Malerei, Bildhauerei und Neue Medien aus Paris, Nordrhein-Westfalen und Los Angeles. Er findet im Rahmen der Kultursaison des Landes Nordrhein-Westfalen 2008/2009 in dem 2008 neu eröffneten Kulturzentrum „104“ in Paris statt.

Das Projekt *CHAMPS* basiert auf der von PACT Zollverein entwickelten Plattform *feldstärke* und ist für eine Dauer von sieben Tagen angelegt. Während dieser Zeit präsentieren die Studenten ihre Arbeiten und Arbeitsweisen in öffentlichen Rundgängen einander und einem interessierten Publikum und reflektieren, diskutieren und erweitern diese während der internen Arbeit in Workshops und Kleingruppen. Konzipiert ist das studentische Arbeiten als eine Feldforschung, die das Viertel um das „104“, seine Geschichte, seine Struktur, seine Bewohner zum ‚Untersuchungsgegenstand‘ hat.

Diese Veranstaltung bildet den Auftakt zu einer Projektreihe, die in anderen Konstellationen und mit anderen Partnern weitergeführt wird, um kontinuierliche und langfristige Verbindungen und Kooperationen nicht nur der Partner sondern vor allem der Studierenden und damit einer neuen jungen Künstlergeneration anzustoßen.

Das „104“ wird 2008 von der Ville de Paris eröffnet. Es soll ein weltweit einmaliger Ort der künstlerischen Kreation und Produktion mit einer starken Orientierung auf Kohabitation und Austausch zwischen Künstlern und Besuchern werden. Auf 26.000 m² bietet dieses ganz neue architektonische Ensemble im 19. Pariser Arrondissement allen Kunstformen eine Plattform für die Begegnung mit einem breiten Publikum.

35 Jahre und immer noch innovativ: das Tanztheater Pina Bausch

Datum: Januar 2009
Ort: Théâtre de la Ville, 2, place du Châtelet, F-75004 Paris
Partner: Tanztheater Wuppertal, Théâtre de la Ville Paris

Der Name Pina Bausch ist weltberühmt. Die Tänzerin stellte bereits mit der Gründung ihrer Compagnie im Jahre 1973 die Regeln des Tanzes auf den Kopf und veränderte mit dem Tanztheater Wuppertal den Blickwinkel des Zuschauers. Seit den achtziger Jahren hat sie sich auf den Bühnen der Welt einen Namen als eine der größten Choreographen gemacht. Pina Bausch hat ihre eigene Kunst geschaffen, indem sie Theaterelemente zuließ. Immer wieder schafft sie eine ganz besondere Atmosphäre, die ihren Werken Eleganz und Dichte verleiht: Die Persönlichkeit der Tänzer wird berücksichtigt, und sie werden bereits in den Entstehungsprozess eingebunden. Jede neue Kreation wird mit Spannung erwartet und an die großen Zentren des internationalen Tanzes weitergereicht, was das Théâtre de la Ville in Frankreich bereits mehrmals ermöglicht hat.

Pina Bausch kreiert unter dem Einfluss ihrer zahlreichen Reisen und Gastaufenthalte im Ausland für jede Aufführung einen Umgebungswechsel („Rough Cut“ und Korea, „Néfes“ und die Türkei...) und bietet eine Vision der menschlichen Beziehungen, die sich zu Recht in der Begeisterung des Publikums widerspiegelt. Sie ist in Venedig (Internationales Festival für zeitgenössischen Tanz im Rahmen der Biennale) mit dem Goldenen Löwen für ihr Lebenswerk ausgezeichnet worden.

Vor wenigen Wochen erhielt Pina Bausch zudem den Kyoto-Preis. Im Oktober / November 2008 wird sie in Wuppertal, Düsseldorf und Essen wieder ihr Tanzfestival leiten, an dem unter anderem siebzig Tänzer der *Opéra de Paris* teilnehmen werden.

Mit welcher Produktion sie im Januar 2009 in Paris gastieren wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, aber eins ist jetzt schon sicher: Es wird ein Ereignis sein!

musikFabrik

Datum: 25. November 2008

Ort: Cité de la Musique, 221, avenue Jean-Jaurès, F-75019 Paris

Partner: Festival d'Automne

Das Kölner Solistenensemble musikFabrik, das sich in besonderem Maße der künstlerischen Innovation verpflichtet, zählt seit seiner Gründung 1990 zu den führenden Klangkörpern der zeitgenössischen Musik. MusikFabrik präsentiert bei dem großen Pariser Festival d'Automne Olga Neuwirths Komposition *Hooloomooloo* sowie die Uraufführung ihrer überarbeiteten Suite aus der Oper *Lost Highway*. Olga Neuwirth wird das Projekt in Paris aktiv begleiten.

Neue, unbekannte, in ihrer medialen Form ungewöhnliche und oft eigens in Auftrag gegebene Werke sind das eigentliche Produktionsfeld der MusikFabrik. Sie präsentiert sich in jährlich etwa einhundert Konzerten u.a. im In- und Ausland, auf Festivals und in regelmäßigen Audioproduktionen. Die Auseinandersetzung mit modernen Kommunikationsformen und experimentellen Ausdrucksmöglichkeiten im Musik- und Performance-Bereich ist ihr ein zentrales Anliegen. Interdisziplinäre Projekte unter Einbeziehung von Live-Elektronik, Tanz, Theater, Film, Literatur und bildender Kunst erweitern die herkömmliche Form des dirigierten Ensemblekonzerts ebenso wie Kammermusik und die immer wieder gesuchte Konfrontation mit formal offenen Werken und Improvisationen. Die musikFabrik ist ein weltweit gefragter Partner bedeutender Dirigenten und Komponisten.

Olga Neuwirth und Elfriede Jelinek haben David Lynchs *Lost Highway* als Oper aufbereitet. Dem verstörenden Thriller voller Geheimnisse, wird ein szenisch-musikalisches Pendant gegenübergestellt. Olga Neuwirth nutzt die unterschiedlichen Register der Sprach-Klangfarben Lynchs für das Musiktheater. Mit Videoinstallation und Ton schafft sie einen konstant flackernden Klang-Bild-Raum, der die Ausweglosigkeit illustriert.

Hooloomooloo ist nach Frank Stellas Serie *Imaginary Places* entstanden. Es zeigt Neuwirths Interesse an den Entwicklungen in anderen künstlerischen Disziplinen wie der Malerei. Stella schuf in *Hooloomooloo* drei ineinander übergehende, reliefartige Tafelbilder von ähnlicher Größe und Farbgebung mit unterschiedlicher Oberflächenstruktur. Das ambivalente Spiel Stellas mit den Polaritäten Raum-Fläche und Vordergrund-Hintergrund regte Neuwirth zur Entfaltung einer Klangwelt an, die die illusionistischen Prinzipien von Stellas Reliefbildern thematisiert.

SCHRITTE VERFOLGEN II

Rekonstruktion und Weitergabe

Ein Tanzprojekt von Susanne Linke

Datum: 11. Oktober 2008

Ort: Le Phénix, Scène Nationale de Valenciennes, Boulevard Harpignies BP39 59301, F-Valenciennes

Datum: 21. bis 25. Oktober 2008

Ort: Centre National de la Danse, 1 rue Victor Hugo, F-93507 Pantin (Nähe Paris)

Produktion: The.Lab Art & Media GmbH (Berlin) in Koproduktion mit PACT Zollverein (Essen),
Théâtre Le Phénix (Valenciennes)

In der deutschen Tanztheaterszene nimmt Susanne Linke eine Sonderrolle ein, aufgrund ihrer doppelseitigen Ausbildung, zunächst bei Mary Wigman in Berlin und dann an der Folkwang-Schule Essen. 1985 entstand mit ihrem Solo "Schritte verfolgen" eine ihrer persönlichsten Arbeiten, die neben der autobiographischen Auseinandersetzung auch ihr künstlerisches Credo vermittelt: Die eigenen Schritte verfolgen heißt hier Beides – Entwicklung und gleichzeitig die permanente Möglichkeit zum Neuanfang. So geht Susanne Linke Schritte zurück in die eigene Kindheit, und von dort wieder zurück in die Gegenwart.

Das vor 22 Jahren entstandene Stück, inzwischen „SCHRITTE VERFOLGEN II – Rekonstruktion und Weitergabe“, betrachtet Susanne Linke neu und erobert sich die Choreografie wieder zurück. Insofern ist dieses erfolgreiche Solo nicht als bloße Wiederaufnahme zu sehen. Den Entwicklungsprozess der Protagonistin in ihrem Stück verteilt Susanne Linke nun auf vier Tänzerinnen (Mareike Franz, Armelle van Eecloo, Elisabetta Rosso und schließlich sich selbst). So entsteht eine Biographie der Körper, die vom Prozess des Alterns, dem befreienden Vorgang des Reifens und der Lust und Leidenschaft zu „Sein“ - und zwar in jedem Stadium des Lebens – erzählt. Die Übertragung ihrer Arbeit auf drei Tänzerinnen nachfolgender Generationen hält die Tradition des deutschen Ausdruckstanzes lebendig.

Diese historische Rekonstruktion wird zunächst bei dem Koproduktionspartner in Valenciennes zu sehen sein und anschließend für fünf Vorstellungen im Centre National de la Danse in Pantin.

Rekonstruktion der Produktion

Susanne Linke/VA Wölfl: Schritte verfolgen, Solotanzabend

UA: 18.9.1985 bei den 35. Berliner Festwochen in der Akademie der Künste, Berlin

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Kunststiftung Nordrhein-Westfalen

Hochschulprojekte

Im Hochschulbereich entsteht zur Zeit eine Reihe von Nordrhein-Westfalen / Frankreich Kooperationsprojekte. Vier davon werden hier beispielhaft vorgestellt:

1. Das interdisziplinäre Kolloquium zum Thema „Paris und das Rheinland als Orte des Exils und der Emigration“ wird sich mit politisch und kulturell bedingten Migrationsbewegungen zwischen dem Rheinland/Deutschland und Paris, insbesondere im Zeitraum 1789 bis 1848 und im 20. Jahrhundert beschäftigen. Neben Heinrich Heine und Karl Marx sind beispielhaft Namen wie Chateaubriand und Adalbert von Chamisso zu nennen. Der deutsch-französische Kulturaustausch und Wissenschaftstransfer soll ebenfalls berücksichtigt werden, bis hin zu der deutsch-französischen Freundschaftspolitik unter Adenauer und de Gaulle.

Datum/Ort: Oktober 2008, Paris IV/Sorbonne

Partner: Universität Bonn

2. Das multinationale, interdisziplinäre Lehr- und Lernprojekt CoPaS beinhaltet eine Reise nach Paris und Brüssel von circa 30 Studenten, um im Anschluss daran ein Simulationsspiel mit Verhandlungspositionen über europapolitische Fragen zu erörtern. Es soll den Teilnehmern die deutsch-französischen Beziehungen und die Rolle des Landes Nordrhein-Westfalen im Kontext der europäischen Integration nachhaltig näher bringen.

Datum/Ort: 18. bis 21. Februar 2008, Brüssel und Paris / 30. April bis 3. Mai 2008, Köln

Partner: Sciences Politiques Paris

3. Das Thema „Kontrolle der Gewalt“ wird im Rahmen einer Sommeruniversität von Professoren der Universität Bielefeld in Zusammenarbeit mit den Eliteuniversitäten EHESS (Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales) und Paris I/Sorbonne organisiert. Die These, dass in der Gegenwart von einem Kontrollverlust von Gewalt gesprochen werden kann, soll überprüft werden. Diese These bezieht sich einerseits auf individuelle Phänomene wie den Amoklauf, dessen Häufigkeit in den USA in den neunziger Jahren deutlich zugenommen hat, andererseits aber auch auf kollektive Erscheinungen. Darunter findet die Auseinandersetzung mit dem Terrorismus und die Debatte um „fragile Staaten“ besondere Berücksichtigung.

Datum/Ort: 8. bis 13. September 2008, ZIF (Zentrum für interdisziplinäre Forschung) in Bielefeld

Partner: Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris I/Sorbonne

4. Das ZIF/Universität Bielefeld plant eine Frühjahrsschule rund um das Thema „Wissenschaft und Werte“ in Zusammenarbeit mit der Ecole Normale Supérieure d'Ulm, in der Wertrelevanz und Wertgeladenheit untersucht werden. Erwartet werden ein besseres Verständnis der Wissenschaft, ihrer Beziehungen zur Gesellschaft, aber auch der kulturell variablen Interpretation der Wissenschaft und ihres Umfeldes.

Datum/Ort: Februar 2009, Universität Bielefeld

Partner: Ecole Normale Supérieure d'Ulm

WDR Sinfonieorchester Köln

Datum: 5. Oktober 2008, 16:00 Uhr
Ort: Théâtre du Châtelet, 1, place du Châtelet, F-75001 Paris
Partner: Festival d'Automne Paris

Das WDR Sinfonieorchester Köln ist das Orchester des zweitgrößten Rundfunksenders in Europa und gehört zu den international renommiertesten Sinfonieorchestern. Seinen Ruf erwarb es sich mit den Chefdirigenten Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk und Semyon Bychkov. Namhafte Gastdirigenten wie Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand standen am Pult des Orchesters. Seinen außerordentlichen Rang hat es ebenso den erfolgreichen Konzertreisen durch die ganze Welt zu verdanken wie den regelmäßigen Radio- und Fernsehübertragungen und zahlreichen Schallplatteneinspielungen.

Das Orchester zeichnet sich durch ein breites Repertoire aus - von Barock bis hin zu moderner Musik unserer Zeit. Semyon Bychkov, Chefdirigent seit 1997, arbeitet außerdem mit renommierten Ensembles wie dem Orchestre de Paris, der Philharmonie von St. Petersburg und der Semperoper in Dresden zusammen.

Auf dem Programm des Orchesters beim *Festival d'Automne* steht Neue Musik: „Phototopsis“ von Bernd Alois Zimmermann; „Bewegung“ von Luciano Berio; „Concert“ (2007) von Marco Stroppa und „Aggravations et final pour orchestre“ von Gérard Pesson. Hervorzuheben sind die Werke von Stroppa und Pesson, die das Orchester extra für die Kultursaison Nordrhein-Westfalen / Frankreich und für das Festival d'Automne in Auftrag gegeben hat und in Paris uraufführen wird.

Die musikalische Direktion des Konzertes hat der amerikanische Dirigent und Komponist Brad Lubman.

Filmstiftung präsentiert Filmschaffen aus Nordrhein-Westfalen

Datum: 4. bis 9. Oktober 2008

Ort: Goethe Institut Paris, 17, rue d'Iéna, F-75116 Paris u.a.

Partner: Filmstiftung Nordrhein-Westfalen, Goethe Institut Paris, German Films Paris, Französische Botschaft Berlin, ARTE Strasbourg, das Internationale Dokumentarfilmfestival Duisburg

Die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen präsentiert filmische Höhepunkte aus Nordrhein-Westfalen, die unterschiedliche Facetten des nordrhein-westfälischen Filmschaffens darstellen. Im Mittelpunkt des Projektes steht die filmische Vielfalt, die aus Nordrhein-Westfalen kommt, vom erfolgreichen Debütfilm, über Dokumentationen sowie internationale Koproduktionen und deutsche Filme. Neben den Vorführungen wird ein besonderer Schwerpunkt auf inhaltliche Auseinandersetzungen und Einführungen zu den verschiedenen Themenbereichen gelegt. Filmschaffende aus Deutschland werden in Diskussionen und Interviews Einblicke in ihre Arbeit geben und mit französischen Kollegen zusammen treffen. Das frühe Engagement der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen beim deutsch-französischen Branchentreffen *Rendez-Vous Franco-Allemand* sowie Kooperationen mit ARTE helfen zudem die Filmländer einander näher zu bringen, so Michael Schmid-Ospach, Geschäftsführer der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen.

Die festliche Eröffnung der Reihe findet am 4. Oktober 2008 in einem Pariser Kino mit einer aktuellen Kinoproduktion statt. Die Entscheidung über den genauen Titel wird nach den Festivals in Cannes und Berlin 2008 getroffen. Die anschließenden Filmabende finden in Kooperation mit dem Goethe Institut Paris statt. Begonnen wird mit der Vorstellung eines Regisseurs, etwa Oskar Roehler, der sich mit verschiedenen Filmen in Frankreich bereits einen Namen gemacht hat, den die französischen Nachbarn aber gleichsam noch weiter entdecken können. Weiterhin wird ein Nachwuchsabend veranstaltet, bei dem Kurzfilme der Hochschulen internationale filmschule köln und Kunsthochschule für Medien Köln und anschließend ein Langfilm gezeigt werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Dokumentarfilm „made in nrw“. Das Internationale Dokumentarfilmfestival in Duisburg wirkt dabei mit. Ferner wird eine in Nordrhein-Westfalen entstandene und von der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen geförderte internationale Koproduktion vorgestellt. Den Abschluss der Reihe bildet dann eine deutsche Produktion.

Die Schulen aus Nordrhein-Westfalen fahren nach Paris

Datum: 3. bis 5. Oktober 2008

Ort: Paris

Partner: Mairie de la Ville de Paris, Ministère de l'Éducation Nationale, Ministerium für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen lädt etwa 3.000 Schüler aus Nordrhein-Westfalen ein, vom 3. bis 5. Oktober 2008, nach Paris zu reisen. Es handelt sich dabei um Schüler, die in der Schule Französisch als Fremdsprache lernen. Sie werden sich mit französischen Schülern austauschen und mit dem französischen Schulsystem vertraut gemacht. Die Zielsetzung des Programms liegt bei der Förderung der schulischen Beziehungen zwischen Nordrhein-Westfalen und Frankreich.

Am Freitag, dem 3. Oktober 2008, dem Tag der Deutschen Einheit, werden die Teilnehmer aus den jeweiligen Schulen, anlässlich der Eröffnung der Kultursaison Nordrhein-Westfalens in Frankreich, in Paris anreisen. Die Schüler sollen in den Akademien von Paris, Versailles und Créteil in französischen Gastfamilien untergebracht werden. An dem Abend ist vorgesehen, dass die Schüler ein großes Konzert in Paris besuchen.

Am Samstag, dem 4. Oktober 2008 werden die Schüler in den französischen Schulen empfangen und an den deutsch-französischen pädagogischen Projekten teilnehmen. Klassenspezifische Aktivitäten sind auch vorgesehen. Ein deutsch-französisches Dorf wird in Paris errichtet.

Am Abend wird die siebte Pariser „Nuit Blanche“ veranstaltet. Die „Nuit Blanche“ ist seit sieben Jahren in Frankreich als eines der wichtigsten Kulturereignisse bekannt. Dieses „Kulturhighlight“ wird von der Stadt Paris organisiert und bietet die Möglichkeit, an außergewöhnlichen Pariser Orten Kunst und Kultur zu erleben. Innerhalb von einer Nacht kann man einem Parcours folgen, an dem insbesondere die bildende Kunst im Vordergrund steht. Den Schülern aus Nordrhein-Westfalen wird angeboten, an der „Nuit Blanche“ teilzunehmen.

Das Projekt soll während der „saison culturelle européenne“ anlässlich der französischen Präsidentschaft der Europäischen Union in der zweiten Hälfte 2008 fortgesetzt werden.

Literaturprojekte

Datum/Orte: 3. Oktober 2008: Preisverleihung im Goethe Institut, 17, avenue d'Iéna, F-75116 Paris
Maison des Ecrivains, 53, rue de Verneuil, F-75007 Paris
Weitere Projekte im Okt./Nov. 2008

Partner : Kunststiftung NRW, Europäisches Übersetzerkollegium, Straelen

Die Literaturprojekte der Kultursaison Nordrhein-Westfalens in Frankreich widmen sich dem Thema Übersetzung.

Der Übersetzerpreis der Kunststiftung NRW an einen französischen Übersetzer wird am 3. Oktober 2008 von dem Ministerpräsidenten Nordrhein-Westfalens, Herrn Jürgen Rüttgers, verliehen. Dieser Übersetzerpreis, der jährlich verliehen wird, im Zweijahresrhythmus auch an einen ausländischen Übersetzer, ist mit 25.000,-EUR dotiert und gilt als der bedeutendste Übersetzerpreis Deutschlands. Die Auswahl der/s Preisträgerin/s übernimmt eine Jury.

Weiterhin befasst sich die Kunststiftung NRW in einem langfristigen Austausch verstärkt mit der rückläufigen Übersetzungstätigkeit, die in Deutschland und auch in Frankreich ein aktuelles Thema ist. Aus diesem Grund beginnt die Kunststiftung NRW ein zunächst auf drei Jahre angelegtes Übersetzungsprojekt mit Verlagen in beiden Ländern. Im Oktober 2008 werden als Ergebnis des ersten Jahres in Paris zwei Neuerscheinungen vorgestellt: "Rom, Blicke" von Rolf-Dieter Brinkmann, Quidam Editeurs, übersetzt von Martine Rémond und "La 628-E8" von Octave Mirbeau, Stefan Weidle Verlag, übersetzt von Wieland Grommes.

Lesungen und ein Symposium zur Frage der Übersetzungen sind als Begleitprogramm in Kooperation mit dem Goethe Institut Paris und dem Maison des Ecrivains geplant. Dies konnte auf Vermittlung des Goethe Institutes Bordeaux/Paris ermöglicht werden.

Extra-muros-Ausstellungsprojekt

Datum: Herbst 2008

Ort: verschiedene Orte in Nantes

Partner: Institut Français Düsseldorf, Cité de l'architecture et du patrimoine Paris, Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Ville de Nantes

Das Ausstellungsprogramm *extra-muros*, das 2001 vom Institut Français Düsseldorf und der Cité de l'architecture et du patrimoine initiiert wurde, hat die Zielsetzung, bei einem Laienpublikum das Interesse für heutige Architektur zu wecken. Es zeigt erstaunliche, reizvolle Photos oder Simulationen, die eine Welt beschreiben, die sich an der Architektur erfreut. Im Herbst 2008 wird dem französischen Publikum nordrhein-westfälische Architektur im Rahmen einer großen Ausstellung an verschiedenen Orten in Nantes nähergebracht.

Von Ausstellungskurator Patrice Goulet gesichtete Bauwerke aus Nordrhein-Westfalen, die von dem französischen Architekturphotographen Philippe Ruault photographiert wurden, werden an verschiedenen Orten u.a. in Zusammenarbeit mit der Stadt Nantes, der École d'architecture, der École des Beaux-Arts und dem Lieu Unique präsentiert, sodass die Öffentlichkeit sie bei einem Spaziergang durch die Stadt entdecken kann. Bei den gezeigten Projekten handelt es sich entweder um Werke von Architekten, die das Abenteuer suchen und den Zeitgeist für sich nutzen oder um Architektur ohne Architekten, die all das erkennen lässt, was aus „glücklichen Umständen“ entstehen kann. Nicht zuletzt werden auch historische Projekte gezeigt.

Durch dieses Ausstellungsprojekt wird der Austausch zwischen den Architekturhochschulen in Düsseldorf und Nantes intensiviert: Dozenten der jeweiligen Architekturhochschulen werden im Rahmen von Gastprofessuren Seminare in der jeweiligen Partneruniversität leiten, die durch Vorträge in der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen vervollständigt werden. Reisen französischer Architekten nach Nordrhein-Westfalen und nordrhein-westfälischer Architekten nach Frankreich vervollkommen das Rahmenprogramm.

Concerto Köln

Datum/Orte: 19. September 2008, Cité de la Musique, Paris
3. oder 4. Dezember 2008, Köln
5. Dezember 2008, Lyon
18. Dezember 2008, Schloss Versailles, Galerie des Glaces, Versailles
19. Dezember 2008, Straßburg
21. Dezember 2008, Deutschlandfunk Köln

Partner: Cité de la Musique Paris, Château de Versailles u.a.

Drei Konzertprogramme werden voraussichtlich während der Kultursaison Nordrhein-Westfalens in Frankreich durch das Concerto Köln durchgeführt.

Das Erste Programm in der Cité de la Musique in Paris sieht wie folgt aus:

François-Joseph Gossec: Marseillaise

Jean-Baptiste Davaux: Symph. Concertante mêlée d'airs patriotiques

Carl Philipp Emanuel Bach: Konzert für Cembalo und Hammerklavier Wq 47, H479 Es-Dur

Pause: Pause/Intermission

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierkonzert KV 491 c-moll

Solisten: Andreas Staier und Christine Schornsheim

Das Zweite Programm wird in Köln und Lyon Anfang Dezember 2008 gespielt. Von Georg Friedrich Händel werden die „Suite I HWV 348 F-Dur Wassermusik“, „Fammi combattere“ aus „Orlando“, „Cara speme“ aus „Giulio Cesare“, „Sinfonia HWV 347 B-Dur“, „Langue offeso“ aus „Giulio Cesare“ und „Sta nell'ircana“ aus „Alcina“ aufgeführt. Nach der Pause folgen Antonio Vivaldis „Konzert für Oboe und Streicher RV 450 C-Dur“, Johann Adolf Hasses „Recagli quell'acciaro“ aus „Ezio“ und Georg Friedrich Händels „Concerto Grosso HWV 313 op. 3/2 B-Dur“. Die Solistin des Abends ist die französische Sopranistin Vivica Genaux.

Bei dem dritten Programm für die Konzerte in Versailles, Straßburg und Köln werden u.a. Arien von Haydn, Mozart und Gluck aufgeführt. Die junge französische Sopranistin Patricia Petibon wird als Solistin auftreten.

IBA MEETS IBA

Datum: 1. Juli bis Mitte September 2008

Orte: Cité de l'architecture & du patrimoine, 1, place du Trocadéro et du 11 novembre, F-75116 Paris;
Goethe-Institut, 98, rue des Stations, F-59000 Lille. Weitere Städte sind in Planung.

Partner: Cité de l'architecture & du patrimoine Paris, Goethe Institut Lille, Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, M:AI Museum für Architektur und Ingenieurkunst Gelsenkirchen

Internationale Bauausstellungen sind Programme, die in Deutschland mittlerweile eine über 100 jährige Geschichte besitzen. Aus historischer Perspektive boten sie neue Lebensentwürfe, präsentierten Architektur in repräsentativem Charakter, positionierten Fragestellungen der Architektur und des Städtebaus neu, verwandelten, definierten und interpretierten Wandlungsprozesse von Stadt, Landschaft und Gesellschaft. "IBA meets IBA" bildet die Leistungen der Ausstellungen ab, beleuchtet mögliche Kontinuitäten und fragt: Was leisten Internationale Bauausstellungen heute?

Die Ausstellung „IBA meets IBA“ widmet sich diesen Fragestellungen. Ihr Fokus liegt jedoch nicht ausschließlich auf einer rein historischen Aufarbeitung und Dokumentation der Wurzeln, sondern auf der Darstellung der programmatischen Ansprüche und Erwartungen und vor allem auf der IBA Emscher Park im Ruhrgebiet zurück, denen sich künftige IBA's im Kontext der Bauausstellungen des 20. Jahrhunderts stellen wollen und müssen und die den Strukturwandel im Ruhrgebiet wesentlich geprägt hat.

Angefangen bei der Darmstädter Mathildenhöhe um 1901 umfasst die Ausstellung die programmatischen Werkbundaustellungen zu Beginn des Jahrhunderts, die großen Bauausstellungen des Wiederaufbaus der Nachkriegszeit in Hannover und vor allem die Interbau in Berlin (1957) bis hin zu den ‚modernen‘ IBA's in Berlin (1984/87), der IBA Emscher Park im Ruhrgebiet (1989-1999), der IBA Fürst-Pückler-Land in der Lausitz (2000-2010) und der IBA Stadtumbau in Sachsen-Anhalt (2002-2010).

„DAS CHROM + & DU“

Eine Produktion von VA Wölfl / NEUER TANZ

Datum: Ende Mai - Anfang Juni 2008

Ort: Rencontres chorégraphiques de Seine-Saint-Denis, 96 bis, rue Sadi-Carnot, F-93177 Bagnolet

Partner: NEUER TANZ, Rencontres Chorégraphiques de Seine-Saint-Denis

Die Compagnie NEUER TANZ arbeitet seit über fünfzehn Jahren unter der Leitung von VA Wölfl, einem ehemaligen Schüler von Oskar Kokoschka. Sein neues Stück „Das Chrom + & Du“ wird 2008 anlässlich des Festivals *Rencontres chorégraphiques de Seine-Saint-Denis* gezeigt.

VA Wölfl ist Preisträger des World-Wide-Video-Award (Den Haag 1982), erhielt den 1. Deutschen Produzentenpreis für Choreographie (1995) und den „Kritikerpreis 2006“. 2007 wurde er in die Akademie der Künste Berlin aufgenommen. Der Sitz der Compagnie befindet sich in einer Dependance von Schloss Benrath in Düsseldorf, wo Proben und Aufführungen stattfinden. Die Stücke werden sowohl in theoretischer wie praktischer Hinsicht in engem Kontakt mit anderen künstlerischen Disziplinen umgesetzt (Literatur, Malerei, Tanz, Architektur, Photographie, Kino). Daher erhalten die Mitglieder von NEUER TANZ neben Tanz- auch noch Gesangsunterricht (klassisch sowie Pop und Rock), Zeichen-, Zauberkunst- und Stuntunterricht.

Die Kreationen von VA Wölfl für NEUER TANZ sind auf zahlreichen Festivals bei Kritikern und Publikum gleichermaßen erfolgreich, insbesondere während der *Rencontres chorégraphiques de Seine-Saint-Denis*. Das Stück „Revolver“ wurde unter anderem von der französischen Zeitschrift „Les Inrockuptibles“ als eine der besten Bühnenaufführungen 2006 in Frankreich ausgezeichnet. 2007 waren VA Wölfl / NEUER TANZ mit der neuen Kreation „12/ ...im linken Rückspiegel auf dem Parkplatz von Woolworth/ MITTELALTER EDITION“ in PACT Zollverein in Essen im Rahmen der RuhrTriennale zu sehen.

C.O.A.L

Datum/Orte: Vom 1. September 2007 bis 28. Februar 2008 sind die Künstler „in residence“ in Nordrhein-Westfalen, Oberschlesien und Nord-Pas de Calais.

Im Juni 2008 findet die Ausstellung in Oberschlesien statt; vom 1. September 2008 bis 15. Oktober 2008 in der Kokerei Hansa in Dortmund; 15. Oktober 2008 bis 15. Dezember 2008 im Nord-Pas-de-Calais.

Partner: Museum für Natur und Geologie in Lille, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur in Dortmund und Kunstakademie von Katowice

Ziel des Projektes: Die Künstler befassen sich mit dem Thema Landschaft in den Bergbaureviers.

Drei europäische Regionen mit industrieller Vergangenheit (das nordfranzösische Kohlenbecken, das Ruhrgebiet und Oberschlesien) vertreten durch drei Institutionen (das Museum für Natur und Geologie in Lille, die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur in Dortmund und die Kunstakademie von Katowice) haben sich für ein Kunstprojekt zusammengeschlossen: „C.O.A.L – From CarbOniferious to openArtLandscape“.

C.O.A.L. ist in vier Phasen gegliedert:

1. Zwischen dem 1. September 2007 und dem 28. Februar 2008 reisen die Künstler aus allen beteiligten Regionen in die jeweils anderen Regionen, um sich dort die Räume, Lebenswelten, Geräusche, Gerüche, anzueignen.
2. Die Künstler stellen ihre Arbeit aus. Im Juni 2008 soll es in Oberschlesien sein; vom 1. September bis zum 15. Oktober 2008 in der Kokerei Hansa in Dortmund; vom 15. Oktober bis zum 15. Dezember 2008 im Nord-Pas-de-Calais.
3. Ein Symposium findet in Katowice statt und erörtert Kunst als die Inspirationsquelle für eine zukunfts offene „Gedächtnisstiftung“ und die Identität einer von der industriellen zur postindustriellen sich wandelnden Gesellschaft.
4. Die Zusammenarbeit findet ihren vorläufigen Höhepunkt Mitte Dezember 2008 in einem zeitgleich in allen Regionen stattfindenden Fest, das alle Teilnehmer über eine künstlerische Sound/Picture-Bridge zu einem europäischen Publikum zusammenschließt. Für das Ruhrgebiet ist als Veranstaltungsort die Kokerei Zollverein Essen vorgesehen.